Zeitschrift: Fachzeitschrift Heim
Herausgeber: Heimverband Schweiz
Band: 72 (2001)
Heft: 4

Rubrik: In eigener Sache : Berufsverband : Generalversammlungen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

7. Delegiertenversammlung des Schweiz. Berufsverbandes der Heimleiter und Heimleiterinnen

DER BERUFSVERBAND HEBT AB – ZUM ALLEINFLUG?

Von Erika Ritter

Vor dem Hintergrund des sich verändernden Umfeldes im schweizerischen Heimverbandwesen, sieht sich der Schweizerische Berufsverband der Heimleiter und Heimleiterinnen veranlasst, seine bisherige Stellung unter dem Dach des Heimverbandes Schweiz grundlegend zu überdenken. In diesem Zusammenhang prüft der Vorstand mögliche Szenarien mit dem Ziel, eine unabhängige Organisation zu gründen.

Dieses neue Gebilde soll primär der Interessenwahrung der Heimleiter und Heimleiterinnen dienen und zugleich die Möglichkeit von Kooperationen und Zusammenschlüssen mit anderen berufsständischen Organisationen bieten. Angestrebt wird *ein gesamtschweizerischer Arbeitnehmerverband der Leiter und Leiterinnen sozialer Institutionen im stationären Bereich.*

Der heute noch bestehende Berufsverband unter dem Dach des Heimverbandes Schweiz setzt sich zum Ziel, die nötigen Schritte zu einer *Reorganisation parallel und gleichzeitig* mit den entsprechenden *Massnahmen zum Zusammenschluss von Heimverband Schweiz und vci* zu unternehmen.

So der einhellige Tenor anlässlich der Delegiertenversammlung des Berufsverbandes im Seminargebäude des Flughafens unique, Zürich. Diese Grundaussagen sollen in eine noch abschliessend zu formulierenden Resolution eingebracht werden.

Erst das Vergnügen – dann die Arbeit

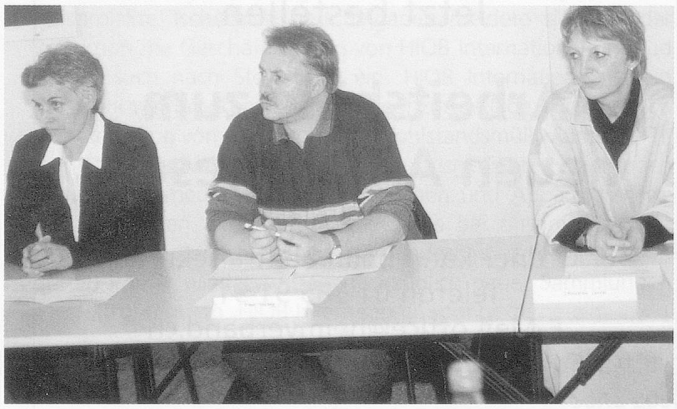
Man sei für einmal den umgekehrten Weg gegangen: Erst die Kür, dann die Pflicht, meinte Präsident *Ernst Messerli* bei seiner offiziellen Begrüssung der Versammlungsteilnehmenden am Nachmittag. Der Morgen war dem Fernweh gewidmet, der technischen Faszination. Heime und deren Infrastrukturen hätten die Anwesenden tagtäglich vor Augen, einen internationalen Flughafen jedoch nicht. So waren denn alle mit Interesse dem Rundgang durch die Flughafenanlagen gefolgt und hatten sich auf das Thema des Tages einstimmen lassen: Der Berufsverband hebt ab!

«Ein Flughafen, abheben – ein symbolischer Rahmen?», überlegte Messerli.

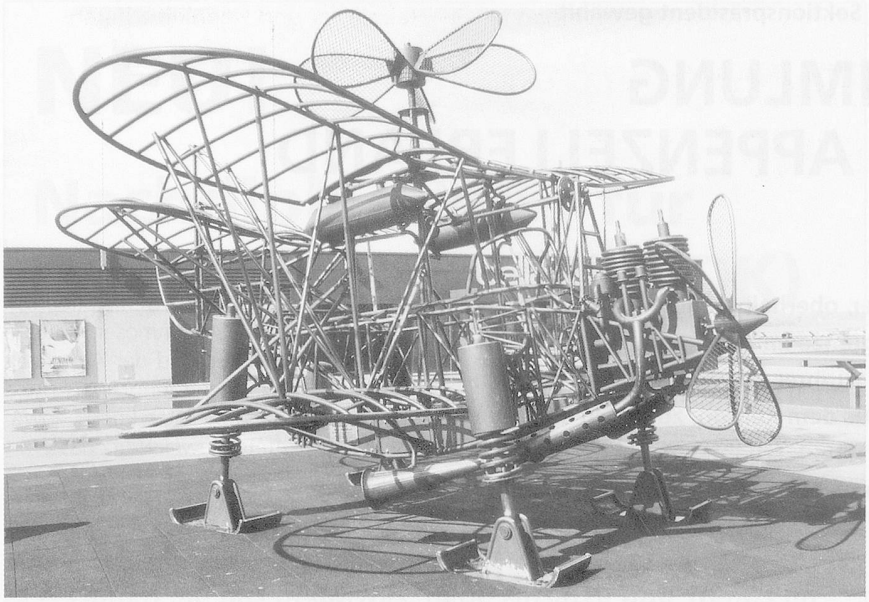
Ein Flughafen – und erst noch als grosse Baustelle! Wenn das keine visuelle Animation für die nachmittägliche Denkarbeit bot, was dann?

Nicht zu unrecht sei der Berufsverband in den vergangenen Jahren oftmals als flügellahme Ente empfunden worden, spann Messerli den Gedankenfaden weiter. Das Ganze sei zu oft weniger dem majestätischen Flug des Adlers als mehr dem hilflosen Geflatter in einem Hühnerhof vergleichbr gewesen. Vieles habe einem Adlerflug entgegengestanden, seien die Flügel gestutzt worden, sei «man» auf dem Taxiway gestanden und der Tower habe den Start abgebrochen.

Trotzdem: im Bereich der «Privatfliegerei» fanden zahlreiche Flugbewegungen statt... «Sie wurden nach aussen nicht zur Kenntnis genommen – und auch nicht kommuniziert.» Doch als Leistungsausweis für den Berufsverband sind sie unverzichtbar. Gemeint sind die Beratungen und Hilfestellungen bei Porblemlösungen und in Krisensituationen für Berufskollegen und Kollegen, die Messerli auch in seinem präsidialen Jahresbericht erwähnt und die vor allem auf telefonischem Weg erfolgt sind. (Der



Der Berufsverband: ...



... noch nicht flugfähig ...

Jahresbericht ist in der «Fachzeitschrift Heim» vom März 2001, Seite 126 abgedruckt.)

Lust auf die Fliegerei

Der morgendliche Rundgang habe Lust auf die Fliegerei gebracht, auf Neuland, auf die Faszination, scheinbar Unmögliches möglich zu machen, Ikaros gleich der Sonne entgegen zu fliegen und aus eigener Kraft die Gravitationskraft zu überwinden. «Ein gewisses Restrisiko bleibt allerdings immer bestehen, es gibt keine Garantie gegen den Absturz.»

Doch Messerli appellierte an die Anwesenden, gemeinsam abzuheben, der Zukunft entgegen zu fliegen, was übertragen bedeutet: die Notwendigkeit eines gut funktionierenden Berufsverbandes zu bestätigen und die Chance der Eigenständigkeit anlässlich des vorgesehenen Zusammenschlusses des Heimverbandes Schweiz mit dem vci. «Wir sind gar nicht unglücklich über die Entwicklung», meinte Messerli. Der neue Dachverband als eigentlicher Institutionenverband biete dem Berufsverband die Gelegenheit, sich als Arbeitnehmerverband zu positionieren.

Kurze Geschäfte – lange Diskussion

Wenn wunderts, dass die eigentlichen Geschäfte der Traktandenliste in absoluter Kürze abgehakt werden konnten. Der Berufsverband, seit dem Sommer 2000 auf dem Zentralsekretariat in Zürich von *Daniel Vogt* unterstützt, legt denn auch ein Tätigkeitsprogramm vor, das sich erneut vor allem mit Positionierungsfragen und einer eventuellen Neugründung auseinandersetzen wird. «Einmal mehr», wie Messerli betonte.

Die an der DV 1999 in Nottwil gefassten Beschlüsse sind mit der neuen Situation im Gesamtverband hinfällig geworden. «Wir möchten bei der Beschäftigung mit uns selber endlich zu einem Ziel kommen.» So der allgemeine Wunsch.

Trotz der Überraschung durch die neue Situation attestierte *Noldi Hess*, als Veretreter der Geschäftsprüfungskommission, dem Vorstand hervorragende Arbeit bezüglich «Logistik» und Information. Die Kommunikation gegen aussen verstärken!, steht jedoch ganz oben auf der Aktivitätenliste.

Ohne bisherige Rücksichtnahme

Aber wie weiter?

Der Berufsverband sieht für sich keinen Platz mehr unter einem Dach, das sich im Bereich Arbeitgebervertreter/Institutionen positioniere. Für den Berufsverband, als eigentlicher Arbeitnehmerverband sei ein Tanzen auf beiden Hochzeiten nicht möglich. Die Trennung wird als vernünftig erachtet. Unter den gegebenen Umständen seien konsequente Schritte mit einer Komplett-Lösung der Sache dienlich. Jetzt gelte es, neue Strategien zu erarbeiten, Kontakte zum Berufsverband bhs aufzunehmen sowie zu den Kolleginnen und Kollegen im Welschland. Messerli: «Für fertige Anträge ist allerdings die Zeit noch nicht reif. Es liegt noch in der Schwebe, wohin die Reise geht.»

Der Vorstand erhoffte sich jedoch aus der Diskussion klare Signale. Und die erhielt er auch. Nur:

Was tut der Heimleiter eigentlich? Ist er Arbeitgeber oder Arbeitnehmer? Ist «Berufsverband» die richtige Bezeichnung? Wie steht es bei einer Abspaltung um die Mitgift, um das Erbrecht beim Heimverband Schweiz? Wo wären allenfalls Synergien möglich? Dr. *Hansueli Mösle*, Zentralsekretär beim Heimverband Schweiz, gab Antwort soweit möglich.

Wie gesagt: Die Zeit ist noch nicht reif!, auch von Seiten des Heimverbandes Schweiz nicht. So liess sich denn der Vorstand einstimmig von der Versammlung die Kompetenz zur Weiterarbeit über die eingangs erwähnte Resolution geben. Ein klares Votum pro Vorstandsarbeit und ein Auftrag, den eingeschlagenen Weg weiterzugehen – und zwar unverzüglich.

Hansueli Mösle ergänzte die allgemeinen Informationen abschliessend mit News aus dem Zentralsekretariat, Ernst Messerli schliesslich schloss mit einer Dankesrunde die Versammlung ab. ■

... oder ein Bauplatz, wie der Flughafen Zürich?

Fotos Erika Ritter

Erich Willener als neuer Sektionspräsident gewählt

HAUPTVERSAMMLUNG SEKTION APPENZELLERLAND

Von Simone Gruber

Im fast sonnigen Spycher, oberhalb von St. Gallen gelegen, aber auf der anderen Seite der Kantonsgrenze im Appenzell, trafen sich die Mitglieder der Sektion Appenzellerland zu ihrer jährlichen Hauptversammlung. Eingeladen waren auch Vertreter aus dem Kanton, zu denen ein enger und gu-ter Kontakt gepflegt wird. Nach dem letztjährigen Ausscheiden des Präsidenten standen die Wahl eines neuen Präsidenten sowie die Wahl eines neuen Vorstandsmitgliedes an.

Die Hauptversammlung wurde dieses Jahr von *Erich Willener* als Interimspräsident eröffnet und geleitet. Im Laufe des vergangenen Jahres trat der Präsident, *Paul Biagioli*, durch Wegzug aus dem Kanton aus der Sektion und damit auch aus dem Vorstand aus. Im Verlauf der Versammlung fanden deshalb Wahlen statt, in denen Willener einstimmig zum Präsidenten für die restliche Amtsperiode (bis 2003) gewählt wurde. Als neues Vorstandsmitglied wurde *Dieter Köppel* vorgeschlagen und mit absolutem Mehr gewählt. Mit der Wahl von Köppel ist somit gewährleistet, dass auch die Anliegen des Behindertenbereiches vertreten werden. Mit dem Ausscheiden von Biagioli verlor der Vorstand nämlich das einzige Mitglied aus diesem Bereich.

Das Protokoll der Hauptversammlung vom März 2000 sowie der Kassa- und Revisorenbericht wurden genehmigt. Durch ein reges Kursangebot der letzten Jahre sowie ein erfolgreiches Jahr konnte die Sektion Appenzellerland eine schöne Summe beiseite legen. Wie dieses Geld angelegt oder genutzt werden soll, wird in den nächsten Versammlungen diskutiert. Beschlossen wurde deshalb auch, dass die Mitgliederbeiträge für das nächste Jahr auf dem gleichen Stand bleiben sollen

Die Sektion Appenzellerland schaut auf ein Jahr der Veränderungen zurück. Nicht nur der überraschende Rücktritt von Biagioli, sondern auch Leiterwechsel in diversen Heimen haben etwas Unruhe in die Sektion gebracht. Der Vorstand konnte aber Dank guter Zusammenarbeit mit den Appenzeller Krankenversicherern geringfügige Verbesserungen der Grundversicherung erreichen. Das früher recht erfolgreiche Kurswesen hat im letzten Jahr viel Arbeit für den Vorstand, aber leider wenig Erfolg gebracht. Deshalb werden keine Standardkurse mehr angeboten, sondern je nach Aktualität und Bedarf kurzfristig Kurse erarbeitet. Erfreut ist der Vorstand, dass vermehrt auch Kurse des Heimverbandes Schweiz in der Ostschweiz stattfinden.

Für die nächste Zukunft sieht Willener weitere Veränderung vor allem im Bildungswesen, der Qualitätssicherung, des Krankengesetzes, der Kostenrechnung und immer noch im Umsetzen des neuen Arbeitsgesetzes.

Als Gäste waren der Gemeindepräsident, Christian Breitenmoser, Verena Hürlimann vom Verband der Appenzeller Krankenversicherer, und Rolf Arnold von der Gesundheitsdirektion anwesend. Sie richteten jeweils kurz das Wort an die Versammlung. Als spezielle Gäste waren auch Herr und Frau Hörler als Vertreter der Veteranenvereinigung eingeladen. Vom Heimverband Schweiz überbrachte Erwin Gruber, Leiter Dienstleistungen, Grüsse aus Zürich. Er stellte der Versammlung in einem kurzen Vortrag die Dienstleistungen seines Bereiches vor. Ergänzt wurde sein Referat durch die Erläuterung von A. Weigelt der Broker-Firma Debis, mit der der Heimverband Rahmenverträge im Versicherungssektor abgeschlossen hat.

Als Aktivitäten für das kommende Jahr sind drei Heimbesuche und eine Betriebsbesichtigung der Firma Hänseler (Pharmabetrieb) geplant. ■

NEUE HEIMLEITER

Altersheime

Alters- und Pflegeheim Bütschwil	Markus Brändle
Alters- und Pflegeheim Wollmatt, Dornach	Hans Nyffenegger
Altersheim am Kirchhofplatz, Schaffhausen	Andreas Seeger
Altersheim Buck, Hallau	Hans Küpfer
Altersheim Büel, Cham	Josef Heer
Betagtenzentrum Neustadt, Zug	Heinz Pulfer
Alters und PH Mühlefeld, Niedererlinsbach	Bernhard Grill
Altersheim Lyss-Busswil	René Müller
Alterszentrum Rotenwies, Gais	Hans Heinrich Cernelc
Psychogeriatrisches PH zur Forst, Solothurn	Paul Hirsiger
Alters- und Pflegeheim Wil	Heinz Kapusta
Klinik Surlej, Arosa	Irma und Markus Amstutz-Baumgartner
Pension Mürtschen, Eschenbach	Walter Meier ab 1. Juni 2001
Betagtenzentrum Linde, Grosswangen	Alex Isenschmid
Alters- und Pflegeheim Schinznach	Claudio Casutt ab 1. September 2001

Erwachsene Behinderte

Buechehof, Lostorf	Andy Zeiss